Fachhochschule Potsdam
University of
Applied Sciences

Umwelterklärung der Fachhochschule Potsdam 2026

Inhalt

EMAS auf einen Blick 3

Vorwort Hochschulleitung 4

Kurzprofil Fachhochschule Potsdam 5

Leitbild 6

Beschreibung des Umweltmanagementsystems 7

Wesentliche Umweltaspekte 8

Umweltbilanz 10

- **Wärme** 10
- **Strom** 11
- **Wasser** 12
- **Flächennutzung/Biodiversität** 13
- **Abfall** 14
- **Beschaffung** 15
- **Dienstreisen** 16
- **Alltagsmobilität** 16
- **Treibhausgasemissionen** 17
- **Lehre** 19
- **Forschung und Transfer** 20
- **Engagement, Partizipation und Bewusstseinsbildung** 20

Übersicht Ressourcenverbräuche 21

Kernindikatoren 22

Umweltrechtliche Anforderungen 23

Fazit und Herleitung der Umweltziele 24

Umweltprogramm 26

Impressum 29

EMAS auf einen Blick

Die FHP ist eine staatliche Hochschule für angewandte Wissenschaften mit rund 3.700 Studierenden und 460 Beschäftigten. Nachhaltigkeit ist dabei ein wichtiger Orientierungsrahmen für Lehre, Forschung, Transfer und den Hochschulbetrieb.

Warum EMAS?

2026 führt die FHP ein Umweltmanagementsystem nach EMAS erstmals ein. Damit verankert sie Umwelt- und Klimaschutz systematisch in ihren Strukturen und Prozessen. Ziel ist es, die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern, umweltrechtliche Anforderungen sicher einzuhalten und Verbräuche und Handlungsfelder transparent zu machen.

Dazu werden Umweltkennzahlen regelmäßig erhoben und ausgewertet. Interne und externe Audits, Befragungen und die koordinierte Umsetzung des Umweltprogramms unterstützen die kontinuierliche Weiterentwicklung des Umweltmanagements. Diese Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und veröffentlicht.

Umweltschutz an der FHP

Die größten direkten Umweltauswirkungen der Hochschule entstehen in den Handlungsfeldern Energie, Beschaffung und Mobilität.

Über Lehre, Forschung und Transfer trägt die FHP zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt bei.

In der Nachhaltigkeitsbefragung haben Hochschulmitglieder hohe Erwartungen an die Nachhaltigkeitsaktivitäten der FHP formuliert und zahlreiche Impulse für Umwelt- und Klimaschutz eingebracht.

Folgende Ziele verfolgen wir mit dem Umweltprogramm 2026 - 2029

Senkung des Energieverbrauchs

Ausbau erneuerbarer Energien auf dem Campus

Weiterentwicklung der Campusgrünflächen

Stärkung von nachhaltiger Beschaffung

Förderung klimafreundlicher Mobilität

Weitere Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre

Stärkung von Nachhaltigkeitskommunikation

Verbesserung der Datenlage, des Monitorings und der Prozesse des Umweltmanagements

Vorwort Hochschulleitung

„Die Welt von morgen mitgestalten“ – dieser Anspruch prägt das Selbstverständnis der Fachhochschule Potsdam. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften tragen wir Verantwortung dafür, Wissen, Kompetenzen und Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu entwickeln. Mit unserem aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan haben wir uns verpflichtet, zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen beizutragen.

An der FHP ist in den vergangenen Jahren bereits viel entstanden, worauf wir aufbauen können: das Klimasemester 2020, Studiengänge und Lehrangebote mit Nachhaltigkeitsbezug, Forschungs- und Transferaktivitäten, die Beteiligung am Projekt InNoWest sowie aktuelle strategische Entwicklungen wie die Einrichtung von drei Qualifizierungsprofessuren für Nachhaltiges Bauen. Das alles zeigt: Nachhaltigkeit ist an der FHP fest verankert und wird von vielen Hochschulmitgliedern getragen.

Gleichzeitig gilt: Wer Zukunft glaubwürdig mitgestalten will, muss auch das eigene Haus bestellen. Auch an der Fachhochschule Potsdam sind Ressourcenverbräuche, Energiebedarf, Beschaffung, Mobilität und weitere Umweltwirkungen noch nicht dort, wo sie im Lichte des Ziels einer perspektivisch ressourcenneutralen Kreislaufwirtschaft in Deutschland und weltweit liegen müssen. Nachhaltigkeit muss deshalb nicht nur Gegenstand von Lehre, Forschung und Transfer sein, sondern auch Maßstab für unser eigenes Handeln.

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS gehen wir hierfür einen wichtigen nächsten Schritt. EMAS hilft uns, Umweltwirkungen transparent zu erfassen, rechtliche Anforderungen zuverlässig einzuhalten und unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Die vorliegende Umwelterklärung macht sichtbar, wo wir stehen: Sie dokumentiert wesentliche Umweltaspekte, Verbräuche und Emissionen ebenso wie Ziele und Maßnahmen für die kommenden Jahre. Sie schafft die Grundlage dafür, Prioritäten zu setzen, Verantwortung zu klären und Nachhaltigkeit Schritt für Schritt wirksamer im Hochschulbetrieb zu verankern.

Ich danke allen Beteiligten und freue mich, dass die FHP mit der EMAS-Zertifizierung einen wichtigen Schritt vorangekommen ist!

Prof. Dr. Tobias Schröder
Vizepräsident für Studium und Lehre für die Hochschulleitung der Fachhochschule Potsdam

Prof. Dr. Tobias Schröder
Vizepräsident für Studium und Lehre für die Hochschulleitung der Fachhochschule Potsdam

Kurzprofil Fachhochschule Potsdam

Die Fachhochschule Potsdam (FHP) wurde 1991 gegründet und vereint heute Lehre und Forschung in fünf Fachbereichen:

- Sozial- und Bildungswissenschaften
- STADT | BAU | KULTUR
- Bauingenieurwesen
- Design
- Informationswissenschaften

Profilgebend sind insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die ausgeprägte Praxisorientierung: In den Profillinien „Digitaler Raum – Daten, Interaktion, Wissen“, „Sozialer Raum – Bildung, Partizipation, Gemeinschaft“ und „Gebauter Raum – Entwerfen, Bauen, Erhalten“ arbeitet die FHP an zentralen Fragen gesellschaftlicher Entwicklung. Ein starkes Netzwerk mit regionalen Partner*innen im Raum Berlin-Brandenburg und strategischen internationalen Partner*innen ermöglicht praxisnahe Kooperationen und fördert den Wissenstransfer.

Zum Wintersemester 2025/26 waren an der FHP 3.693 Studierende immatrikuliert und 356 Mitarbeitende sowie 105 Professor*innen tätig.

Seit 2025 befindet sich die FHP in einem partizipativ angelegten Organisationsentwicklungsprozess mit dem Ziel, ihre Strukturen zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Der Senat hat die Einrichtung von drei Fakultäten beschlossen: Fakultät Entwerfen, Bauen und Erhalten; Fakultät Gesellschaft, Bildung und Wissen sowie Fakultät Gestaltung, Kultur und Medien (Arbeitstitel). Interdisziplinäre Arbeit soll weiter gestärkt und Verwaltungsprozesse sollen verbessert werden.

Das aktuelle Organigramm der FHP ist zu finden unter fh-potsdam.de/hochschule-karriere/organisation.

Die Geschichte der Hochschule begann 1991 mit der Immatrikulation der ersten Studierenden im damaligen Fachbereich Sozialwesen; in den folgenden Jahren wuchs die FHP schrittweise zusammen und entwickelte sich zu einer Campus-Hochschule. Seit 2017 sind alle Fachbereiche auf einem gemeinsamen Campus an der Kiepenheuerallee angesiedelt. Der Campus umfasst ehemalige Kasernengebäude (Baujahr 1936, Haus 1 – 5, Haus 17) sowie neuere Hochschulbauten: LW-Gebäude (2003), Hauptgebäude (2009), Haus D (2013) und Haus A (2017).

Der aktuelle Campusplan ist zu finden unter fh-potsdam.de/campus-services/anfahrt-kontakt.

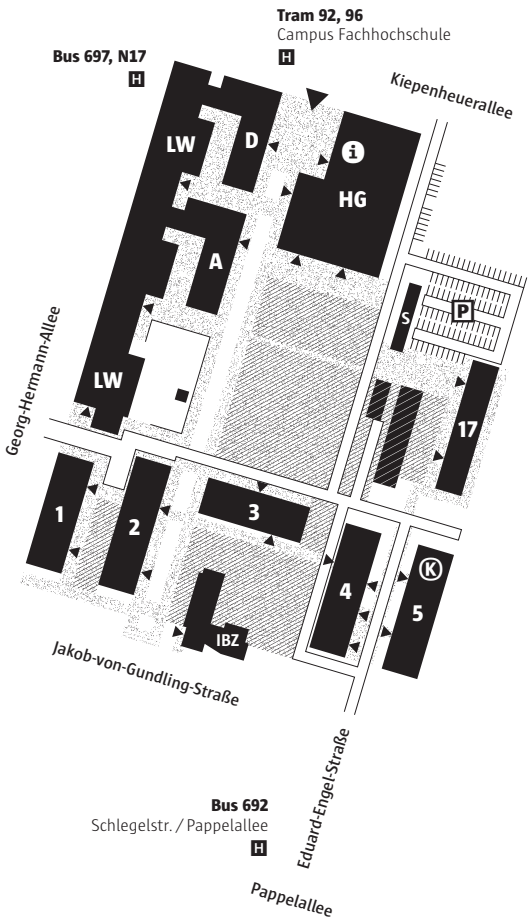

Abbildung 1: Campusplan Fachhochschule Potsdam

Das Umweltmanagementsystem wird 2026 für die Gebäude auf dem Campus Kiepenheuerallee erstmals eingeführt. Die Präsenzstelle in Luckenwalde sowie Drittnutzungen von Flächen (Mensa und Cafeteria) sind derzeit nicht einbezogen und deren Energie, Wasser- und Flächenverbräuche nicht dargestellt. Das Internationale Begegnungszentrum wird aktuell saniert und anschließend werden Wohneinheiten vermietet. Diese werden ebenfalls nicht in das Umweltmanagement der FHP einbezogen.

Nach der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) ist die FHP dem Code 85.4 Allgemeine Fachhochschulen zugeordnet.

Leitbild

Die Fachhochschule Potsdam erarbeitet bis 2028 eine Nachhaltigkeitsstrategie. Vor diesem Hintergrund wurde zunächst ein übergreifendes Nachhaltigkeitsleitbild erarbeitet, das die inhaltliche Ausrichtung und Zielsetzungen der Hochschule in Bezug auf nachhaltige Entwicklung beschreibt. Es geht dabei über eine klassische Umweltpolitik im engeren Sinne hinaus und umfasst ökologische, soziale und gesellschaftliche Dimensionen. Das Leitbild basiert auf Ergebnissen der Nachhaltigkeitsbefragung sowie bereits vorhandenen Strategien.

Die Fachhochschule Potsdam verfolgt das Ziel: Die Welt von morgen mitgestalten. Wir tragen durch Lehre, Forschung, Transfer sowie in unserem eigenen Hochschulbetrieb zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft bei. Umwelt- und Klimaschutz, Demokratieförderung sowie Teilhabe sind dabei zentrale Bestandteile. Die FHP verpflichtet sich, zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen beizutragen.

Lehre

Unser größter Hebel als Fachhochschule liegt in der Lehre. Wir befähigen unsere Studierenden, gesellschaftliche, digitale und bauliche Transformationsprozesse aktiv mitzugestalten. Dazu vermitteln wir zentrale Kompetenzen wie systemisches Denken und verankern Nachhaltigkeitswissen sowohl als Querschnittsthema als auch fachbezogen. Die besondere Stärke der FHP ist die Vielfalt und Spezialisierung ihrer Disziplinen, darunter viele Studiengänge mit Alleinstellungsmerkmal. Diese Vielfalt bringt unterschiedliche fachliche Zugänge zu Nachhaltigkeit hervor, etwa Schwerpunkte wie nachhaltige Materialien, Bauen im Bestand, Circular Design oder offene Gesellschaft und soziale Gerechtigkeit. Ein besonderes Potenzial liegt in den Verbindungen zwischen den Fächern, die auch durch kurze Wege auf dem Campus und anschlussfähige Professuren entstehen. In inter- und transdisziplinären Lehrangeboten verbinden wir unsere fachlichen Perspektiven, unterschiedlichen Methoden und Wissensbestände. Das Leitbild Lehre bildet den strategischen Rahmen für diese Ziele.

Forschung und Transfer

In Forschung und Transfer gestalten wir praxisnah gesellschaftliche, digitale und bauliche Herausforderungen. Gemeinsam mit Partner*innen aus Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bringen wir wissenschaftliche Erkenntnisse im Raum Brandenburg und darüber hinaus zur Anwendung. Inter- und transdisziplinäre Forschung verbindet Perspektiven aus Gestaltung, Ingenieur- und Sozialwissenschaften und ermöglicht es, Lösungsansätze für komplexe Herausforderungen zu entwickeln. Schwerpunkte liegen in den Bereichen nachhaltiges Bauen, Materialien und soziale Innovation.

Campus und Hochschulbetrieb

Wir gestalten den Campus und den Hochschulbetrieb nachhaltig: Wir gehen verantwortungsbewusst mit materiellen Ressourcen um, gestalten die Digitalisierung ressourcenbewusst und streben eine kontinuierliche Reduktion unserer Umweltbelastung an. Dazu gehört ein autoarmer Campus mit hoher Aufenthaltsqualität und vielen Grünflächen. Wir nehmen unsere soziale Verantwortung ernst, ermöglichen familiengerechte Arbeit und Studium und setzen uns für Diversität, Antidiskriminierung und demokratische Aushandlungsprozesse ein. Unsere Haltung als diskriminierungssensible Hochschule ist im Positionspapier Diversity und Toleranz beschrieben. Die wissenschaftliche Expertise der Forschenden der FHP wird in die Weiterentwicklung des Campus einbezogen.

Verpflichtung zu kontinuierlicher Verbesserung

Wir verpflichten uns zur Einhaltung aller umweltrelevanten rechtlichen Anforderungen und bindenden Verpflichtungen und überprüfen dies regelmäßig. Zudem setzen wir die Vorgaben des Hochschulvertrages um und unterstützen die Umsetzung des Klimaplans Brandenburg sowie des Masterplans 100 % Klimaschutz Potsdam 2050. Dazu gehört das Erreichen der Klimaneutralität bis 2045. Die Hochschule verfolgt das Ziel, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und die formulierten Grundsätze schrittweise durch konkrete Maßnahmen zu untersetzen.

Beschreibung des Umweltmanagementsystems

Die Einführung eines Umweltmanagementsystems ist für die FHP ein zentraler Baustein ihrer Nachhaltigkeitsentwicklung. Ziel ist es, die Umweltleistung systematisch zu erfassen, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und umzusetzen sowie die Einhaltung umweltrechtlicher Anforderungen sicherzustellen

Akteure

Die Verantwortung für das Umweltmanagementsystem liegt bei der Hochschulleitung. Die Koordination erfolgt durch die Referentin für Nachhaltigkeitsmanagement in enger Abstimmung mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre. Zentrale Akteure des Umweltmanagementsystems sind die technische Leitung der FHP, der Baubeauftragte, die Leitung der Finanzabteilung und der Arbeitsschutzbeauftragte.
Ein zweiwöchentlicher Austausch mit den anderen Brandenburger Hochschulen im Rahmen der AG Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen ermöglicht das Teilen von Ressourcen und ein abgestimmtes Vorgehen.

Monitoring und kontinuierliche Verbesserung

Die Maßnahmen des Umweltprogramms werden für einen dreijährigen Zeitraum (2026 – 2029) festgelegt. Im Drei-Jahres-Rhythmus finden Vor-Ort-Begehungen durch eine*n externe*n Umweltgutachter*in statt.
Die einzelnen Elemente des Umweltmanagementsystems werden zusätzlich zur externen Begutachtung regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Jährlich findet dazu ein mehrstufiger Prozess statt:

1. Zur Ermittlung der Umweltbilanz werden die relevanten Daten durch die zuständigen Organisationseinheiten bereitgestellt.
2. Ein internes Audit wird durchgeführt durch eine*n FHP-Mitarbeitende*n mit Qualifizierung als interne*r Umweltbetriebsprüfer*in in enger Abstimmung mit den zentralen Akteuren des Umweltmanagementsystems. Dabei wird überprüft, dass das Umweltmanagementsystem die Anforderungen von EMAS erfüllt und umweltrechtliche Anforderungen eingehalten werden. Identifizierte Schwachstellen werden dokumentiert und Empfehlungen zur Korrektur beschrieben.
3. Das EMAS-Team diskutiert den Umsetzungsstand der Maßnahmen des Umweltprogramms und identifiziert Potenziale bzw. Notwendigkeiten zur Weiterentwicklung. Das EMAS-Team besteht aus den zentralen Akteuren des Umweltmanagementsystems sowie studentischen Vertreter*innen (insbesondere AStA-Referat Gesundheit und Nachhaltigkeit), Personalvertreter*innen und Professor*innen oder akademischen Mitarbeitenden, die sich mit Nachhaltigkeit befassen.
4. Auf Basis der Umweltbilanz, den Ergebnissen des internen Audits und der Diskussion des EMAS-Teams passt die Hochschulleitung das Maßnahmenprogramm sowie die Prozesse bei Bedarf an. Dazu gehört auch die Identifikation von Schulungsbedarfen.
5. Die Umwelterklärung wird fortgeschrieben und durch den externen Umweltgutachter validiert.

Im Rahmen der Einführung des Umweltmanagementsystems und der Erstvalidierung wurde das beschriebene Verfahren in Teilen noch vereinfacht umgesetzt. Die erste Umweltprüfung hat gezeigt, dass für einzelne Umweltaspekte noch keine vollständige Datengrundlage vorliegt. Die Verbesserung der Datenbasis ist Bestandteil des Umweltprogramms.

Zentrale Elemente wie das Rechtskataster Umweltschutz wurden gemeinsam mit relevanten Verwaltungsakteuren und den dezentralen Sicherheitsbeauftragten aufgebaut und vereinzelte Abweichungen identifiziert. Zudem sind die Ergebnisse einer hochschulweiten Nachhaltigkeitsbefragung sowie fachliche Einschätzungen von Professor*innen in die Gestaltung des Umweltmanagementsystems eingeflossen. Auf dieser Grundlage hat die Hochschulleitung das Umweltmanagementsystem evaluiert und die Umsetzung beschlossen.

Wesentliche Umweltaspekte

Um die wesentlichen Umweltaspekte zu bestimmen, wurde zunächst eine Liste aller relevanten Umweltaspekte erstellt, insbesondere durch Gespräche mit unterschiedlichen Akteuren aus Verwaltung, Lehre und Forschung sowie der Studierendenschaft der FHP. Diese wurden anhand der Kriterien Ausmaß der Umweltauswirkung, Beeinflussbarkeit durch die FHP sowie Relevanz im Hinblick auf gesetzliche bzw. EMAS-Anforderungen, politische Zielsetzungen und Bedarfe der Hochschulangehörigen bewertet. Die Einstufung wird regelmäßig überprüft und bei veränderter Lage angepasst.

In den folgenden Abbildungen werden die Umweltaspekte bewertet in Bezug darauf, wie hoch ihre Bedeutung bzw. ihre Handlungsrelevanz sowie das Steuerungspotenzial durch die FHP ist. Als wesentliche Umweltaspekte werden solche gesehen, die mit einer mittleren bis hohen Bedeutung bewertet sind und bei denen ein hohes oder mittleres Steuerungspotenzial gegeben ist. Vereinzelt werden Umweltaspekte, die diese Kriterien nicht erfüllen, als wesentlich betrachtet, weil sie EMAS-Kernindikatoren sind oder ein besonderes Interesse von FHP-Angehörigen vorliegt.

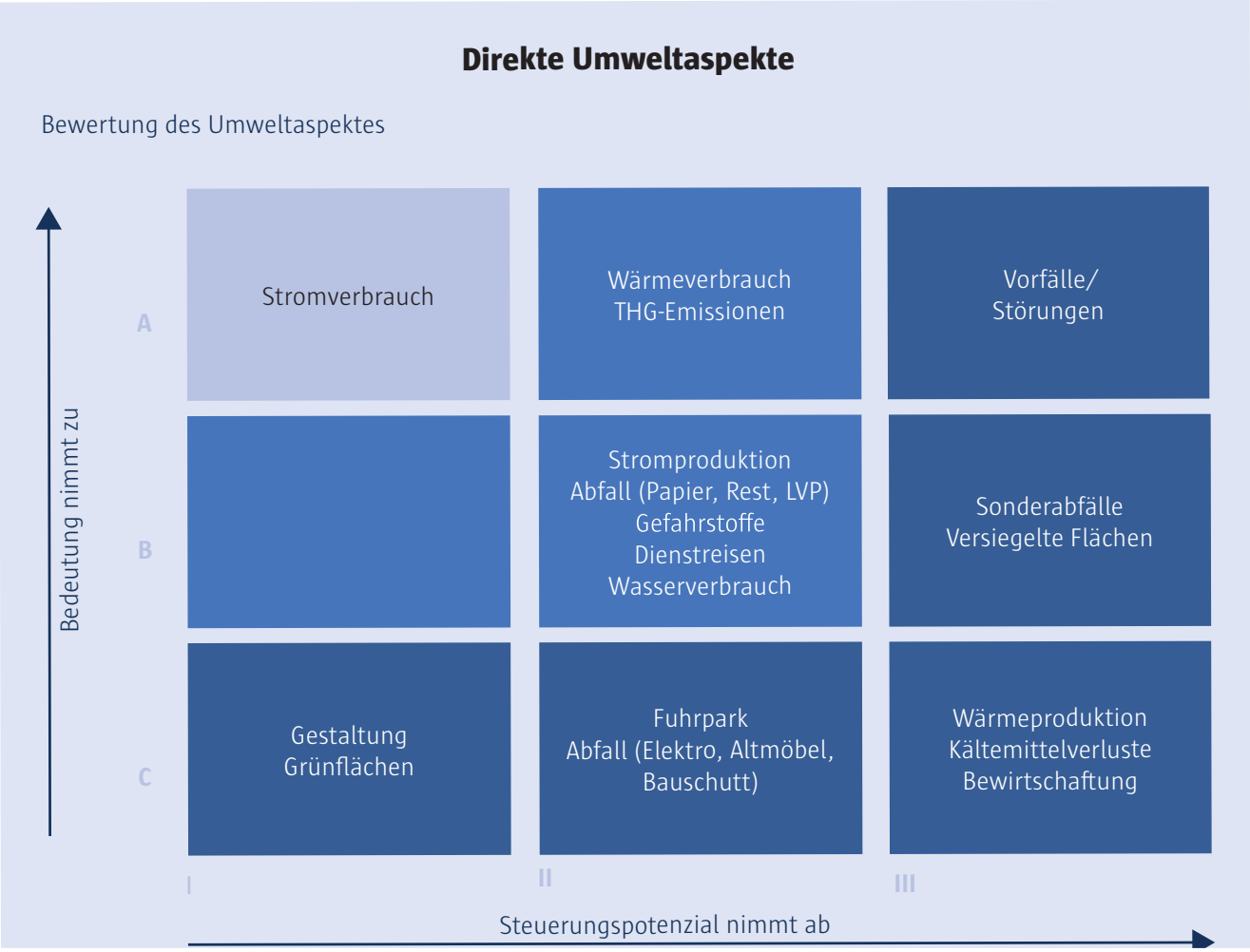

Abbildung 2: Bewertung der direkten Umweltaspekte

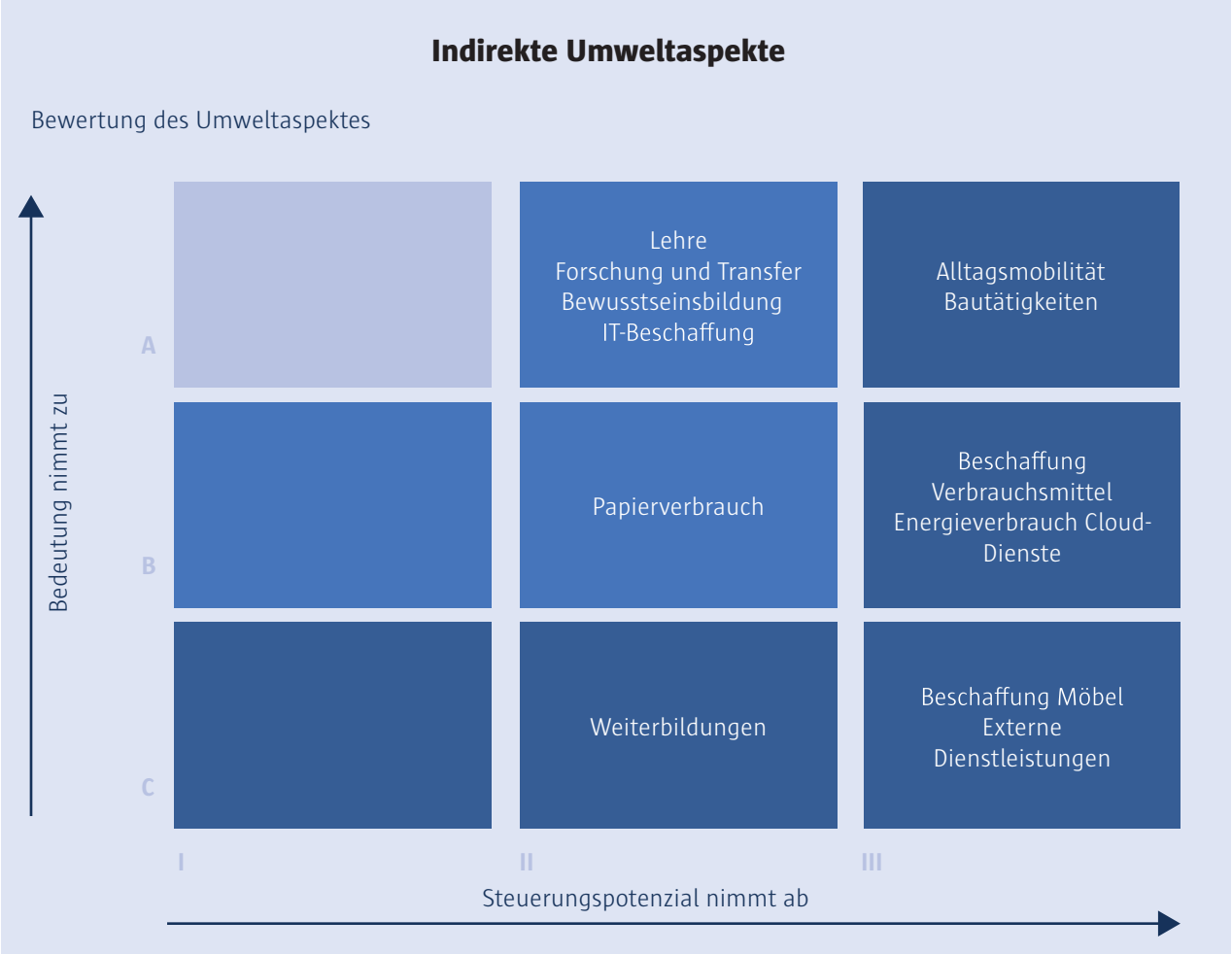

Abbildung 3: Bewertung der indirekten Umweltaspekte

Umweltbilanz

In diesem Abschnitt werden die Umweltbilanzen der folgenden Umweltaspekte dargestellt:

Direkte Umweltaspekte

- Energieverbrauch (Wärme- und Stromverbrauch, PV-Einspeisung)
- Wasserverbrauch
- Flächeninanspruchnahme und Biodiversität
- Abfallaufkommen

Indirekte Umweltaspekte

- Materialbezogene Beschaffung
- Dienstreisemobilität
- Alltagsmobilität (An- und Abreise zwischen FHP und Wohnort)
- Lehre
- Forschung und Transfer, regionale Partnerschaften
- Engagement, Partizipation und Bewusstseinsbildung

Zusätzlich werden die Treibhausgasemissionen dargestellt, die sich aus zentralen Umweltaspekten (Energie, Beschaffung, Mobilität) ergeben.

Wärme

Die FHP deckt ihren Wärmebedarf größtenteils mit Fernwärme und wird durch die Stadtwerke Potsdam versorgt. Die Verbräuche werden gebäudescharf gemessen und überwacht. Folgend ist der absolute und witterungsbereinigte[1] Fernwärmeverbrauch dargestellt.

Als Pilotprojekt des Landes Brandenburg wurde das Haus D als ressourcenschonendes Gebäude mit Geothermie-Konzept in Bauherreneigenschaft der Hochschule entworfen und gebaut. Herausforderungen bei der Nutzung sind als Erfahrungen in die Konzeption des Hauses A geflossen, welches auf minimale Gebäudetechnik und viel natürliche Querlüftung setzt. Ein weiterer Neubau (Haus B) ist nach BNB-Silberstandard geplant, die Bauarbeiten beginnen 2026. Das Internationale Begegnungszentrum (IBZ) wird aktuell saniert. Zukünftig werden dort Wohneinheiten für internationale Studierende angeboten.

Aufgrund der Altgebäudestrukturen ist teilweise eine ausreichende Wärmeversorgung nicht möglich. Für das Haus 2 wurden 2026 15 Heizstrahler beschafft. Die energetische Sanierung der Altbauten ist vorgesehen.

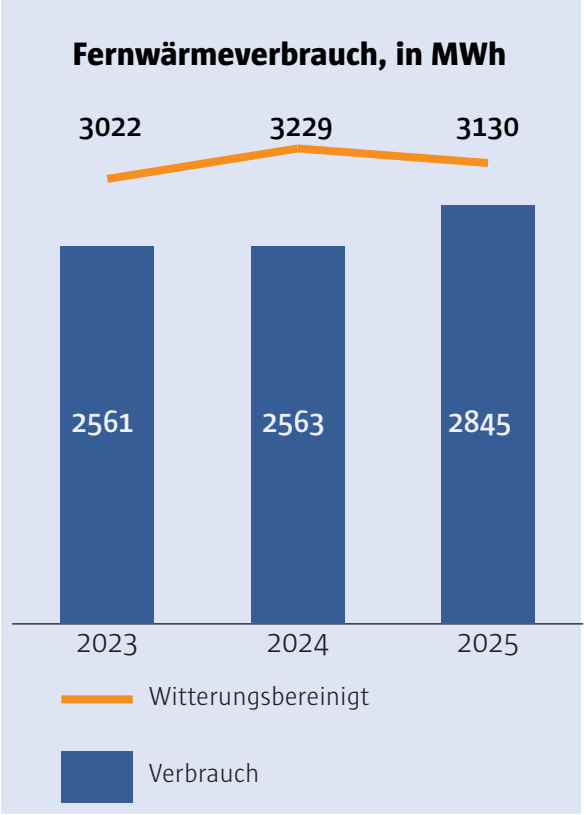

Abbildung 4: Fernwärmeverbrauch

Wärmeverbrauch 2025

694 kWh
Je Hochschulmitglied

1 Der witterungsbereinigte Wert wurde anhand des durch den Deutschen Wetterdienst bereitgestellten Klimafaktor für das jeweilige Jahr für den PLZ-Bereich 14469 berechnet: https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimafaktoren/klimafaktoren.html

Strom

Die FHP bezieht wie alle Hochschulen und Behörden des Landes Brandenburg 100 % Ökostrom. Das Land Brandenburg stellt sicher, dass die Anbieter den Strom nicht nur ausschließlich aus erneuerbaren Quellen beziehen, sondern auch in Neuanlagen investieren.

2024 wurden im Rahmen des Brandenburg-Pakets die Leuchtmittel im Hauptgebäude sowie in Haus 4 und 5 durch LED-Leuchten ausgetauscht. Die Umrüstung der Leuchtmittel im LW-Gebäude wurde beim Land beantragt und wird aktuell geprüft.

Auf dem LW-Gebäude ist eine Photovoltaikanlage installiert, deren Ertrag vollständig ins Netz eingespeist wird (Baujahr 2011, Nennleistung 47 kWp). Der Solarpavillon dient auf dem Campus als Begegnungsort mit einer Fassade aus Solarmodulen (aktuell abgeschaltet wegen defekter und nicht lieferbarer PV-Anlagen). Auf den Dächern des Hauses 3 und des Hauptgebäudes sind weitere Photovoltaikanlagen installiert, die voraussichtlich 2026 in Betrieb genommen werden (Baujahr 2024, Nennleistung Haus 3: 55 kWp, HG: 127 kWp). Der durch diese Anlagen verbrauchte Strom wird durch die FHP selbst verbraucht. Die Stromverbräuche werden gebäudescharf gemessen und überwacht.

Der Energieverbrauch von Cloud-Diensten wird aktuell nicht bilanziert. Es ist angedacht, eine Annäherung an den Energieverbrauch von Cloud-Diensten zu erarbeiten, z. B. im Rahmen einer Masterarbeit.

Folgend ist der Stromverbrauch und der ins Netz eingespeiste Strom dargestellt.

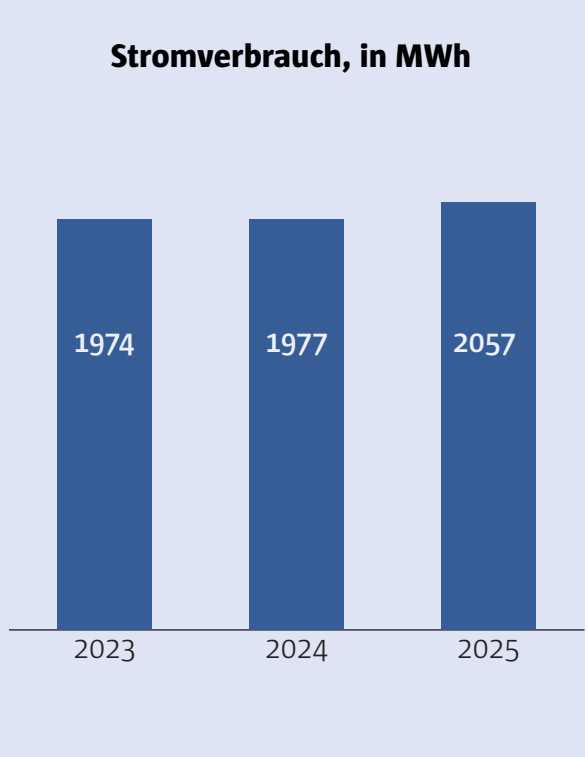

Abbildung 5: Stromverbrauch

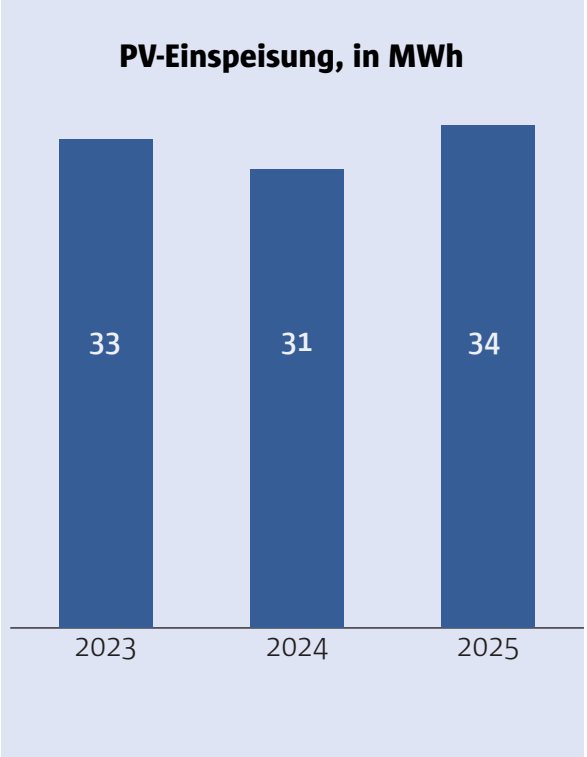

Abbildung 6: PV-Einspeisung

Stromverbrauch 2025

502 kWh
je Hochschulmitglied

Wasser

Die Bewässerung der Außenanlagen erfolgt über Brunnenwasser und belastet somit nicht den Trinkwasserverbrauch.

Im Folgenden wird der Trinkwasserverbrauch dargestellt.

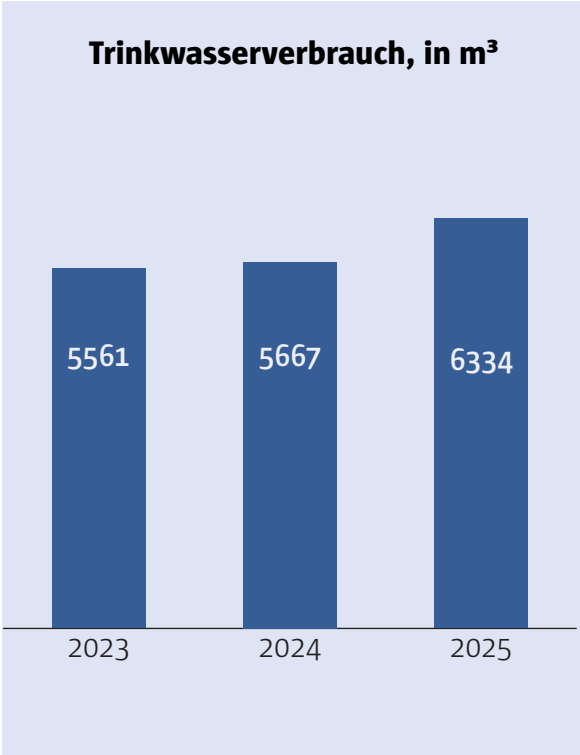

Abbildung 7: Wasserverbrauch

Wasserverbrauch 2025

1547 l
Je Hochschulmitglied

Flächennutzung/Biodiversität

Im Zuge des Neubauvorhabens Haus B werden zusätzliche Flächen versiegelt (Gebäudefläche wird etwa 1.100 m² umfassen). Gleichzeitig wird jedoch Wert auf den Erhalt und die Entwicklung unversiegelter Freiräume gelegt. So wird die Campusmitte als begrünte Aufenthalts- und Versickerungsfläche gestaltet.

Zur Förderung der Biodiversität tragen unter anderem Streuobstwiesen bei. Der Baumbestand wird durch gezielte Nachpflanzungen, insbesondere von Obstbäumen, ergänzt. Die Pflege der Grünflächen erfolgt ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und mit geringem Düngemitteleinsatz.

FHP-Angehörige und Nachbar*innen engagieren sich im Campusgarten, der aus einem Seminar von Studierenden entstanden ist, und pflegen dort Hochbeete.

Folgend ist die Flächeninanspruchnahme dargestellt, die den Neubau bereits beinhaltet.

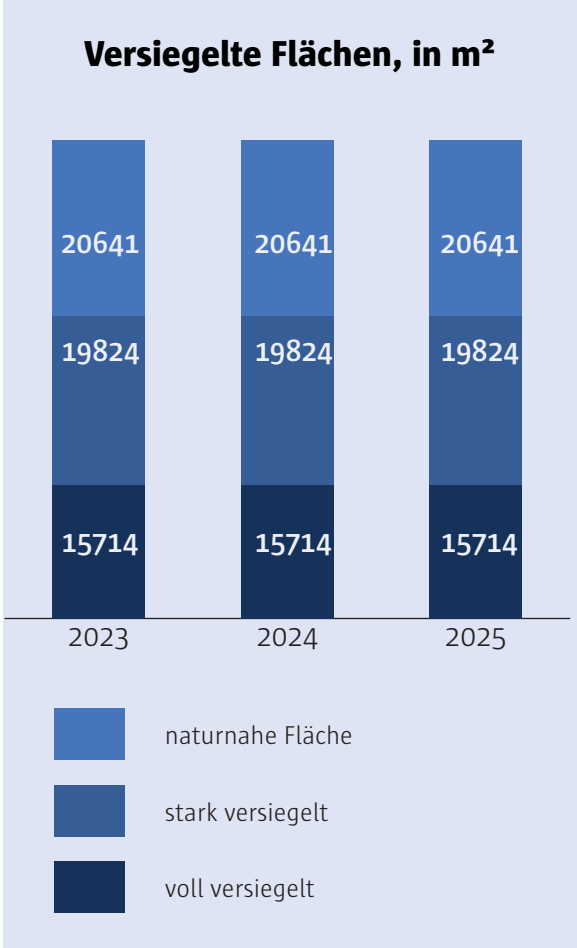

Abbildung 8:Flächeninanspruchnahme

Anteil versiegelte Fläche 2025

63 %
an der Gesamtfläche

Flächeninanspruchnahme
stark/voll versiegelt

9 m²
je Hochschulmitglied

Abfall

Auf allen Fluren der FHP stehen Behälter zur getrennten Sammlung von Papier, Leichtverpackungen und Restmüll bereit. Die Abfalleimer in Büro- und Seminarräumen werden als Restmüll entleert.

Die Abfallmengen werden aktuell nicht gewogen. Folgend sind die theoretischen Höchstmengen dargestellt, die vermutlich eine Überschätzung sind[2]. Weil die gleichen Tonnen und Leerungsfrequenzen zugrunde liegen, sind die Abfallmengen der letzten drei Jahre gleichbleibend.

Zusätzlich gibt es jeweils einen Baumisch- und Bauschuttcontainer (7,5 m3) sowie Container für Grünschnitt, die nach Bedarf geleert werden. Gitterboxen für Elektroschrott, Mischabfälle, Altmöbel werden nach Bedarf beschafft. Vereinzelt wird bei sehr geringem Abfallaufkommen durch die Abfallerzeuger*innen der Abfall selbstständig beim Wertstoffhof entsorgt (z. B. Textilien). Gefahr- und Schadstoffe aus Laboren und Werkstätten werden gesondert entsorgt.

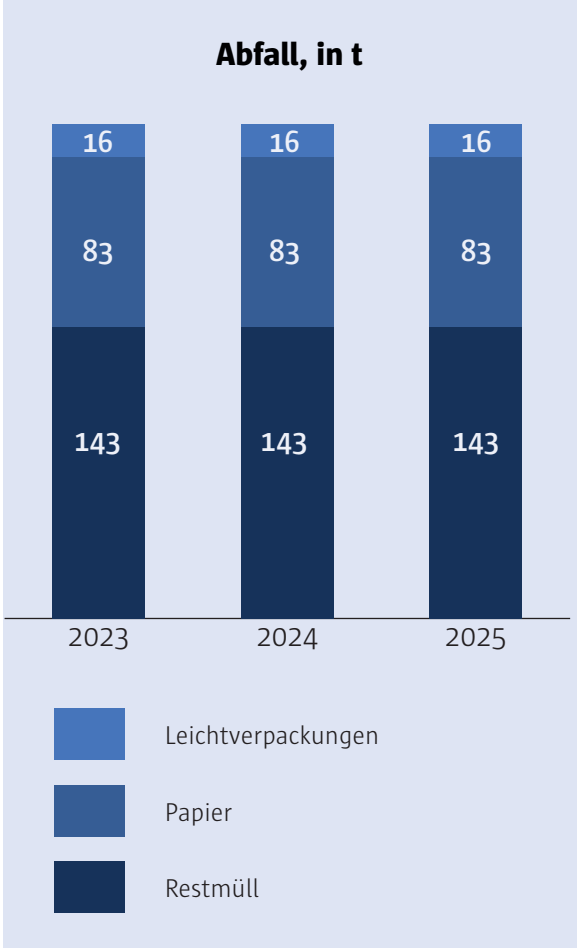

Abbildung 9: Abfall

Abfallmenge 2025

59 kg
je Hochschulmitglied

2 Es gibt aktuell keine Auswertung der tatsächlichen Abfallmengen. Aus Größe und Anzahl der Tonnen sowie deren Leerungsfrequenz lassen sich die maximal möglichen Abfallvolumen errechnen. Diese wurden anhand von durchschnittlichen Umrechnungsfaktoren in Mengen umgerechnet.

Beschaffung

Die materialbezogene Beschaffung der FHP umfasst insbesondere IT-Hardware, Möbel und Büromaterialien sowie Küchengeräte und die Ausstattung der Labore und Werkstätten, einschließlich Geräte, Werkzeuge und Verbrauchsmittel. Daten zu beschafften Waren liegen über die Inventarisierung von Gütern ab 250 € (bis 2024) vor; für Verbrauchsmaterialien liegen sie nicht zentral vor. Für die vorliegende Umweltbilanz werden daher Beschaffungsbereiche berücksichtigt, für die belastbare Daten verfügbar sind. Dies betrifft insbesondere den Papierverbrauch sowie ausgewählte Beschaffungen im Bereich der IT-Geräte. Die Verbesserung der Bilanzierung von bedeutsamen Beschaffungsprozessen ist vorgesehen.

Im Folgenden ist der Papierverbrauch dargestellt. Dieser basiert auf dem Druckvolumen des zentralen Druckdienstes und schließt dezentrale Drucker aus. Es wird ökoeffizientes Büropapier mit einer Grammatur von 75 g/m² verwendet.

Auf Grundlage der Inventarisierung 2024 werden im Folgenden ausgewählte IT-Beschaffungen dargestellt. Die Anzahl der beschafften Notebooks war in diesem Jahr aufgrund der Anschaffung von 120 Geräten für Prüfungen außergewöhnlich hoch.

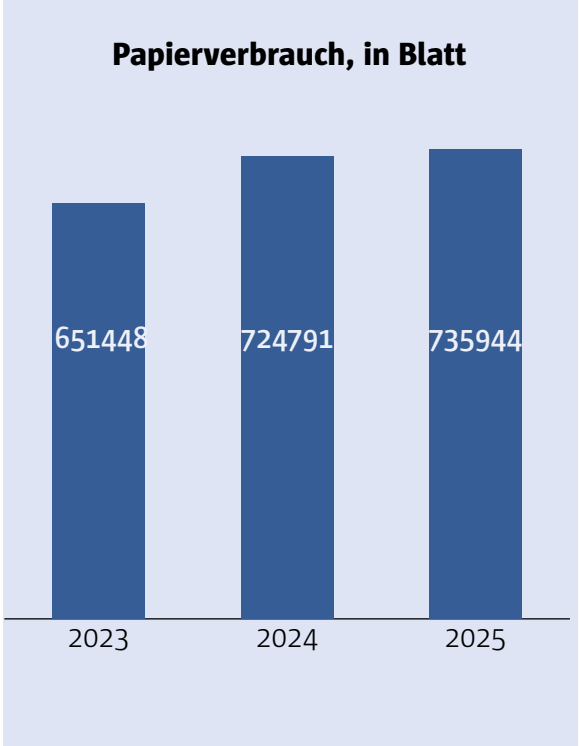

Abbildung 10: Papierverbrauch

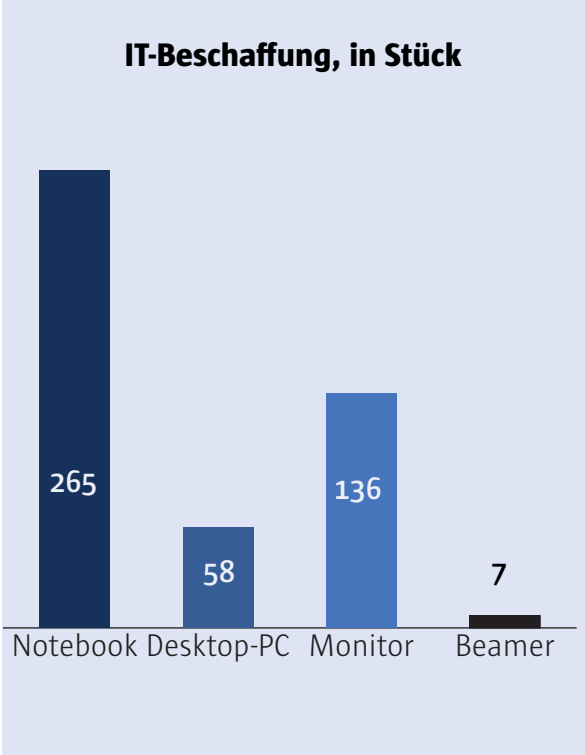

Abbildung 11: Beschaffung von IT-Hardware

Papierverbrauch 2025
und Relation zur Zahl der Hochschulmitglieder

1596 Blatt
Je Mitarbeiter*in

179 Blatt
Je Hochschulmitglied

Beschaffung von IT-Hardware 2024
Relation zur Zahl der Mitarbeitenden

0,6 Notebook
0,1 Desktop-PC
0,3 Monitor
0,02 Beamer

Dienstreisen

2019 haben sich mindestens 61 Wissenschaftler*innen der FHP im Kontext der Scientists4Future dazu verpflichtet, auf dienstliche Kurzstreckenflüge zu verzichten. Tatsächlich gab es an der FHP 2025 nur vereinzelt Flugdienstreisen auf Strecken mit einem Reiseziel von unter 1.000 Kilometern. Zudem ist in der Internationalisierungsstrategie 2022 - 2027 festgehalten, dass die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sowohl in der organisatorischen Umsetzung als auch in der inhaltlichen Gestaltung von internationalen Projekten mitgedacht werden.

Seit Februar 2026 werden die umweltbilanzrelevanten Daten durch die Personalabteilung separat erfasst und ab 2027 in der Umweltbilanz dargestellt. Die folgenden Zahlen wurden auf Basis der Dienstreiseanträge für das Jahr 2025 geschätzt [3].

	Anzahl Reisen regional	Anzahl Reisen national	Anzahl Reisen europäisches Ausland	Anzahl Reisen nicht-europäisches Ausland	Gesamte Personenkilometer
Bahn/ÖPNV	181	258	54		410.000
Pkw	154	78			85.000
Flugzeug Mittelstrecke			60		180.000
Flugzeug Langstrecke				24	385.000
Sonstiges	3				300

Aktuell nicht enthalten sind Exkursionen von Studierenden.

Tabelle1: Anzahl der Dienstreisen nach Verkehrsmittel und Entfernung im Jahr 2025

Alltagsmobilität

Die FHP fördert eine nachhaltige Mobilität durch verschiedene Maßnahmen. Dazu zählen das Semesterticket für Studierende sowie ein Zuschuss zum Deutschlandticket für Mitarbeitende. Studierenden steht zudem das Fahrradverleihsystem Nextbike kostenfrei zur Verfügung. Der Campus ist weitgehend autofrei gestaltet, wobei Stellflächen angeboten werden. Ergänzend sind zwei E-Ladesäulen mit jeweils zwei Anschlüssen vorhanden; im Zuge des Neubaus sind zudem E-Bike-Ladestationen vorgesehen. Die Fachhochschule Potsdam ist durch die Straßenbahnlinien 92 und 96 direkt an die Potsdamer Innenstadt und den Hauptbahnhof angebunden.

Zur Abschätzung der Verkehrsmittelwahl und der notwendigen Stellplatzkapazitäten an der FHP wurden 2024 Wohnstandorte, Stellplatzauslastung, Tram-Nutzung sowie durchschnittliche Anwesenheitstage von Mitarbeitenden und Studierenden ausgewertet und mit Sekundärdaten abgeglichen (umgesetzt durch Prof. Antje Michel und Prof. Michael Ortgiese). Daraus ergab sich ein Modal Split von 78 % ÖPNV, 8 % motorisiertem Individualverkehr, 9 % Rad- und 6 % Fußverkehr.

Auf Basis dieser Daten und den Postleitzahldaten von Mitarbeitenden und Studierenden 2024 wurden die Treibhausgasemissionen geschätzt: 81 t CO_2eq für die Wege von Mitarbeitenden und 928 t CO_2eq für Studierende. Die Treibhausgasemissionen durch Alltagsmobilität lassen sich insbesondere durch weit zurückgelegte Strecken aus dem Raum Berlin-Brandenburg erklären, auch wenn diese größtenteils mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt wurden [4].

3 Die Schätzung basiert auf den ausgefüllten Dienstreiseanträgen. In einem Großteil der Fälle wurde das Verkehrsmittel für die Reisen angegeben. Start- und Zielort ist jedoch nicht immer eindeutig festzustellen. Die Reisen wurden daher den Entfernungskategorien „regional“ (Annahme: 50 km Entfernung – enthält sowohl regionale Reisen im Raum Berlin/Brandenburg, als auch Kurzstrecken im Zielland), „national“ (450 km), „europäisches Ausland“ (1.500 km) und „nicht-europäisches Ausland“ (8.000km) zugeordnet, um eine Annäherung an die tatsächlich zurückgelegten Kilometer zu erhalten.

4 Öffentliche Verkehrsmittel verursachen zwar deutlich weniger Emissionen als der motorisierte Individualverkehr, aktuell fahren sie aber noch nicht klimaneutral. Für die Schätzung wurden durchschnittliche bundesweite Emissionsfaktoren verwendet, sodass regionale Besonderheiten wie bereits elektrifizierte und mit Ökostrom betriebene öffentliche Verkehrsmittel (z. B. Berliner S-Bahn) nicht speziell berücksichtigt werden. Im Genaueren ergeben sich die folgenden Treibhausgasemissionen: Durch Pkw-Nutzung (Durchschnitt aller Antriebsarten): 15 t CO_2eq bei Mitarbeitenden bzw. 171 t CO_2eq bei Studierenden. Durch ÖV-Nutzung (etwa 10 mal mehr Kilometer als mit Pkw): 66 t CO_2eq bzw. 755 t CO_2eq.

Treibhausgasemissionen

Ergänzend zu den EMAS-Kernindikatoren erfasst die Fachhochschule Potsdam ausgewählte Treibhausgasemissionen nach den Grundsätzen des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Das GHG Protocol ist der international am weitesten verbreitete Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen und unterscheidet zwischen direkten Emissionen aus eigenen Quellen (Scope 1), indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 2) sowie weiteren indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3).

Die nachfolgende Bilanz dient dazu, wesentliche klimarelevante Auswirkungen der Hochschule transparent darzustellen und Handlungsfelder für den Klimaschutz zu identifizieren. Aufgrund unterschiedlicher Datenverfügbarkeiten und Berechnungsmethoden sind insbesondere die Scope-3-Emissionen mit höheren Unsicherheiten verbunden und werden schrittweise weiterentwickelt.

Scope 1

Die Scope 1-Emissionen der FHP sind gering und beschränken sich auf wenige Fahrzeuge, die mit Verbrennungsmotor betrieben werden, sowie auf den Betrieb von Gartengeräten, Notstromaggregaten und eventuellen Kältemittelverlusten.

Zur Schätzung der Scope 1-Emissionen wurde die Fahrtleistung des Cambus und Kipper-Fahrzeug ermittelt sowie der Dieselverbrauch von Rasentraktor/-mäher und dem Notstromaggregat.

	Cambus	**Kipper**
	Fahrtleistung (km)	Fahrtleistung (km)
2023	3203	937
2024	3301	1423
2025	6733	1132

Tabelle2: Verkehrsleistung Fahrzeuge

	Diesel Fahrzeuge (l)	**Diesel Rasenmäher und Notstrom (l)**	**Diesel Gesamt (l)**	**CO_2eq (t)**	**CO_2eq je Hochschulmitglied (kg)**
2023	315	200	515	1	0
2024	360	200	560	2	0
2025	590	200	790	2	0

Tabelle3: Dieselverbrauch und Scope 1-Emissionen

Scope 2

Scope 2-Emissionen der FHP umfassen den eingekauften Strom und Wärme.

	Strom			**Wärme**		
	Verbrauch (MWh)	CO_2eq (t)	CO_2eq je Hochschulmitglied (kg)	Verbrauch (MWh)	CO_2eq (t) [5]	CO_2eq je Hochschulmitglied (kg)
2023	1.974	0	0	2.561	471	115
2024	1.977	0	0	2.563	467	115
2025	2.057	0	0	2.845	524	128

Tabelle4: Scope 2-Emissionen

5 Emissionsfaktor: Stadtwerke Potsdam

Scope 3

Scope 3-Emissionen machen für die meisten Organisationen den Großteil ihrer Emissionen aus. Ihre Bilanzierung birgt aber methodische Unsicherheiten. Die hier dargestellten Daten stammen teilweise aus dem Jahr 2024 (IT-Beschaffung, Mobilität), teilweise aus dem Jahr 2025 (Strom, Papier, Dienstreisen). Weitere Emissionsquellen, insbesondere aus sonstiger Beschaffung und Abfallentsorgung sind bislang nicht Bestandteil der Bilanzierung und werden auf ihre Wesentlichkeit und Datenverfügbarkeit geprüft.

	Verbrauch	CO_2eq (t)	Je Hochschulmitglied (Kg)
Stromverbrauch (vorgelagert)	2.057 MWh	92	23
Papier	3,4 t	4	1
Notebook	265 Stk	46	11
Desktop-PC	58 Stk	20	5
Monitor	136 Stk	48	12
Beamer	7 Stk	1	0
Dienstreisen Bahn/ÖPNV	410.000 km	14	3
Dienstreisen Pkw	85.000 km	15	4
Dienstreisen Flugzeug Mittelstrecke	180.000 km	45	11
Dienstreisen Flugzeug Langstrecke	385.000 km	90	22
Mobilität Mitarbeitende ÖPNV	845.000 km	66	16
Mobilität Mitarbeitende PKW	84.000 km	15	4
Mobilität Studierende ÖPNV	9.600.000 km	755	184
Mobilität Studierende PKW	950.000 km	172	42

Tabelle5: Scope 3-Emissionen

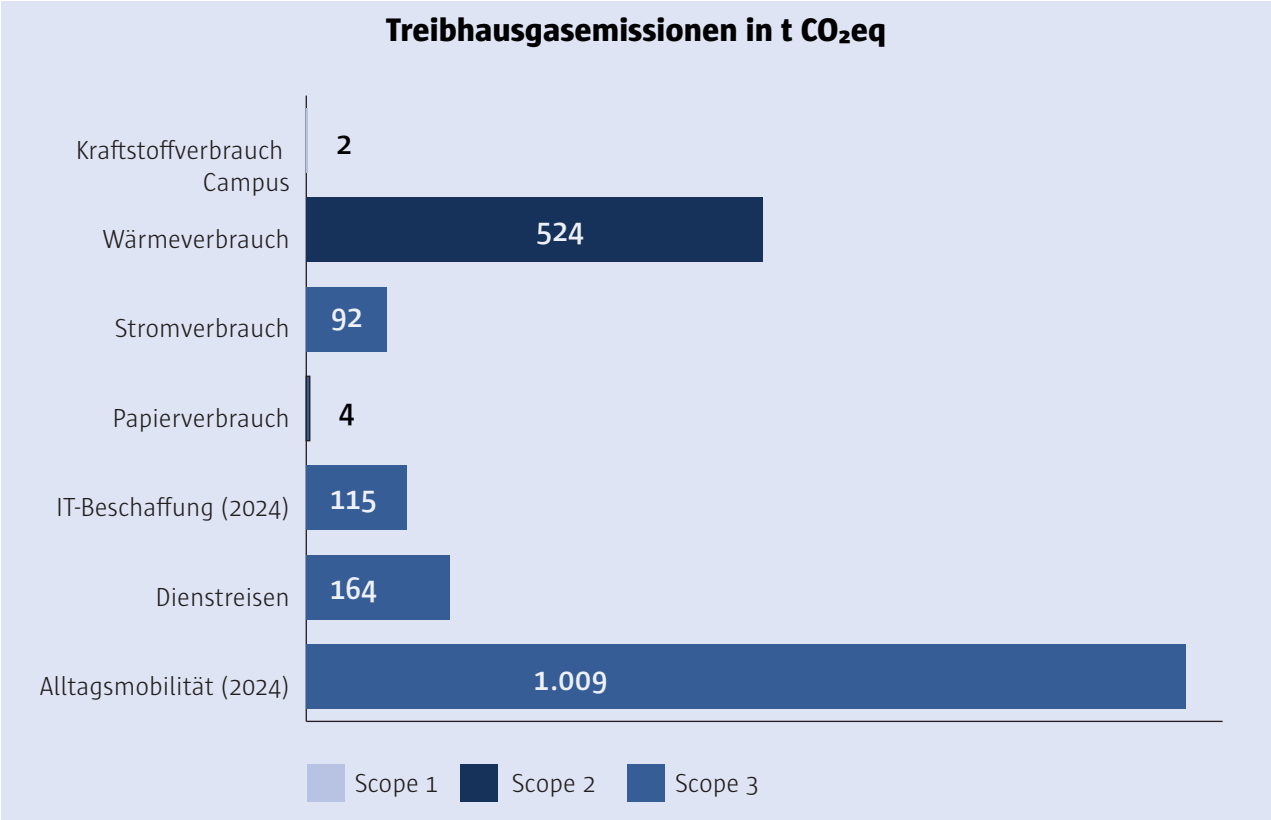

Abbildung 12: Treibhausgasemissionen durch Wärme-, Stromverbrauch, IT-Beschaffung, Dienstreisen und Alltagsmobilit

6 Emissionsfaktoren: Sargl, Manfred (2025): BayCalc Tool (Version 2.0): THG-Bilanzierung an Hochschulen. BayZen. https://www.bayzen.de/materialien/baycalc/

Lehre

Die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre ist für die FHP ein wesentlicher Hebel, um Studierende für die Herausforderungen gesellschaftlicher und nachhaltiger Transformationen zu qualifizieren. Dies zeigt sich zum Beispiel in Studiengängen wie Urbane Zukunft (M.A.), Nachhaltige Soziale Arbeit: Kind/heit und Familie (M.A.) sowie Bauerhaltung und Bauen im Bestand (M.Eng.), die unterschiedliche Dimensionen nachhaltiger Entwicklung adressieren. Im Struktur- und Entwicklungsplan ist als mittelfristiges Ziel festgehalten, dass alle Absolvent*innen mit grundlegenden Nachhaltigkeitskonzepten vertraut sind und zentrale Denk- und Arbeitsweisen für Transformationsprozesse kennenlernen, etwa inter- und transdisziplinäres Arbeiten, systemisches Verständnis und vernetztes Denken.

Im Wahlbereich FLEX können alle Studierenden der FHP studiengangsübergreifend Module zur Stärkung zentraler Schlüsselkompetenzen belegen. Dazu zählt das Modul Nachhaltige Entwicklung, das aus dem Online-Modul Basics of Sustainability und einem Vertiefungsmodul der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit der Universität Bremen besteht. Im Zertifikatsstudium Job Upgrade zur Stärkung von Zukunftskompetenzen kann der Schwerpunkt Perspektiven der Nachhaltigkeit gewählt werden. Im Format Interflex lehren Dozent*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen gemeinsam in interdisziplinären Lehrveranstaltungen, die dem Ansatz des forschenden Lernens folgen. 2020 hat das Klimasemester stattgefunden, zu dem hochschulweit Lehrveranstaltungen und gemeinsame Abschlussveranstaltungen stattgefunden haben.

Darüber hinaus bestehen fachliche Lehrangebote mit Nachhaltigkeitsbezug, etwa zu Sustainable bzw. Circular Design, Kreislaufwirtschaft, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Nachhaltiger Sozialer Arbeit und Transformationsmanagement. Mit dem Aufbau eines Studientracks Nachhaltiges Bauen in den Disziplinen Architektur und Städtebau, Konservierung und Restaurierung sowie Bauingenieurwesen stärkt die FHP gezielt Kompetenzen für eine ressourcenschonende Transformation des Bauwesens. Dazu werden drei Qualifizierungsprofessuren Planen mit historischen Konstruktionen und Materialien, Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei und Ressourcenbewusste Baukonstruktionen neu berufen.

Forschung und Transfer

Wissenschaftler*innen der FHP bearbeiten gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam mit Partner*innen aus der Praxis. Die Forschungsaktivitäten sind anwendungsorientiert und häufig interdisziplinär angelegt. Inhaltlich lassen sie sich insbesondere den Profillinien „Digitaler Raum – Daten, Interaktion, Wissen“, „Sozialer Raum – Bildung, Partizipation, Gemeinschaft“ und „Gebauter Raum – Entwerfen, Bauen, Erhalten“ zuordnen.

Konkrete Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug umfassen beispielsweise Arbeiten zur Ökobilanzierung im Bauen im Bestand, zu Lehm als Baustoff oder der Datenvisualisierung von Klimazukünften. Das Verbundprojekt InNoWest wird gemeinsam mit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, der Technischen Hochschule Brandenburg und lokalen Akteur*innen in Nord-West-Brandenburg umgesetzt. Transferprojekte vor Ort befassen sich insbesondere mit nutzer*innenzentrierter Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung, klimagerechtem Umbauen und Partizipation und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Engagement, Partizipation und Bewusstseinsbildung

Nachhaltigkeit wird nicht nur in Lehre und Forschung vermittelt, sondern auch durch Initiativen und Aktivitäten von Studierenden und Mitarbeitenden im Hochschulalltag aufgegriffen und weiterentwickelt. So tragen sie zur Sensibilisierung für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen sowie zur Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen bei.

Ein Beispiel hierfür ist der Campusgarten, der gemeinschaftlich von Hochschulangehörigen und Anwohnenden betrieben wird und als Ort für Austausch, praktisches Lernen und nachhaltige Flächennutzung genutzt wird. Studierende engagieren sich in selbstorganisierten Initiativen wie dem Kollektiv perspektiv;wechsel, das sich mit Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung im Bauwesen, ökologischen Themen sowie weiteren sozialen und kulturellen Perspektiven auseinandersetzt. Durch Vortragsreihen, Veranstaltungen und Ausstellungen werden diese Themen in die Hochschule getragen und zur Diskussion gestellt.

Gleichzeitig zeigt eine Befragung von Hochschulmitgliedern 2026, dass ein Bedarf an weitergehenden Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit besteht, z. B. hochschulweite Workshops, Themenwochen oder fachbereichsübergreifende Symposien.

Übersicht Ressourcenverbräuche

	Einheit	2023	2024	2025
Energie				
Strom	MWh	1.974	1.977	2.057
Fernwärme	MWh	2.561	2.563	2.845
Gesamter direkter Energieverbrauch	MWh	4.535	4.540	4.903
Wärmeverbrauch witterungsbereinigt	MWh	3.022	3.229	3.130
Gesamter Verbrauch erneuerbarer Energien	MWh	0	0	0
Gesamte Erzeugung erneuerbarer Energien	MWh	33	31	34
Material/ Rohstoffe				
Papier (zentraler Druckdienst)	t	3,0	3,3	3,4
Notebook	Stk.	k.A.	265	k.A.
Desktop-PC	Stk.	k.A.	58	k.A.
Monitor	Stk.	k.A.	136	k.A.
Beamer	Stk.	k.A.	7	k.A.
Wasser				
Frischwasser	m^3	5.561	5.667	6.344
Abfall				
Abfallfraktion a (Papier)	t	83	83	83
Abfallfraktion b (Leichtverpackungen)	t	16	16	16
Abfallfraktion c (Restmüll)	t	143	143	143
Gesamtabfallaufkommen (a, b, c)	t	241	241	241
Gesamte gefährliche Abfälle	kg	k.A.	k.A.	200
Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt				
Gesamter Flächenverbrauch	m^2	56.179	56.179	56.179
Gesamte versiegelte Fläche (inkl. Neubau)	m^2	36.888	36.888	36.888
Gesamte naturnahe Fläche am Standort	m^2	20.641	20.641	20.641
Gesamte naturnahe Fläche abseits des Standortes	m^2	0	0	0
Emissionen				
Treibhausgasemissionen - Scope 1	t CO_2eq	1	2	2
Treibhausgasemissionen - Scope 2	t CO_2eq	472	472	524
Treibhausgasemissionen - Scope 3	t CO_2eq	k.A.	k.A.	1.385

Tabelle6: Übersicht absolute Verbräuche

Methodische Hinweise

1. Die Gesamtemissionen in die Luft sind sehr gering (drei Fahrzeuge mit geringer Verkehrsleistung, Notstromaggregate und vereinzelte dieselbetriebene Geräte für das Campusmanagement) und werden daher nicht einzeln berichtet.

2. Die Gesamtmenge gefährliche Abfälle ist aktuell nicht genau zu ermitteln und wurde für 2025 auf Basis von Erhebungen einzelner Labore geschätzt.

3. Die Scope 3-Treibhausgasemissionen wurden nicht für alle Jahre ermittelt. Die Angaben basieren teilweise auf Daten aus 2024, teilweise aus 2025 (siehe Abschnitt Treibhausgasemissionen).

Kernindikatoren

Kernindikatoren	Einheit	2023	2024	2025
Bezugsgrößen				
Studierende	St.	3.744	3.668	3.639
Mitarbeitendenzahl (inkl. Professor*innen)	MA	403	441	461
Zahl Hochschulmitglieder	HM	4.147	4.109	4.100
Beheizte Fläche	m²	56.668	56.668	56.668
Energie				
Gesamter direkter Energieverbrauch pro Hochschulmitglied	kWh/HM	1.093	1.105	1.196
Gesamter direkter Energieverbrauch pro Quadratmeter beheizte Fläche	kWh/m²	80	80	87
Stromverbrauch pro Hochschulmitglied	kWh/HM	476	481	502
Stromverbrauch pro Quadratmeter beheizte Fläche	kWh/m²	35	35	36
Wärmverbrauch pro Hochschulmitglied	kWh/HM	617	624	694
Wärmeverbrauch pro Quadratmeter beheizte Fläche	kWh/m²	45	45	50
Gesamter Verbrauch erneuerbarer Energien pro Bezugsgröße	kWh/HM	0	0	0
Gesamte Erzeugung erneuerbarer Energien pro Bezugsgröße	kWh/ m²	1	1	1
Material				
Papier (zentraler Druckdienst) pro Mitarbeiter*in	kg/MA	7	7	7
Notebook pro Mitarbeiter*in	Stk/MA	k.A.	0,6	k.A.
Desktop-PC pro Mitarbeiter*in	Stk/MA	k.A.	0,1	k.A.
Monitor pro Mitarbeiter*in	Stk/MA	k.A.	0,3	k.A.
Beamer pro Mitarbeiter*in	Stk/MA	k.A.	0,02	k.A.
Wasser				
Wasserverbrauch pro Hochschulmitglied	l/HM	1.341	1.379	1.547
Wasserverbrauch pro Quadratmeter beheizte Fläche	l/m²	98	100	112
Abfall				
Gesamtabfallaufkommen pro Hochschulmitglied	kg/HM	58	59	59
Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt				
Gesamter Flächenverbrauch pro Hochschulmitglied	m²/HM	14	14	14
Gesamte versiegelte Fläche pro Hochschulmitglied	m²/HM	9	9	9
Gesamte naturnahe Fläche am Standort pro Hochschulmitglied	m²/HM	5	5	5
Emissionen				
Treibhausgasemissionen pro Hochschulmitglied – Scope 1 und 2	Kg CO_2eq/ HM	k.A.	k.A.	34
Treibhausgasemissionen pro Hochschulmitglied – Scope 1, 2 und 3	Kg CO_2eq/ HM	k.A.	k.A.	466

Tabelle7: Übersicht relative Verbräuche

Umweltrechtliche Anforderungen

Die FHP verpflichtet sich dazu, alle umweltrechtlichen Anforderungen zu erfüllen und dies regelmäßig zu prüfen. Die Prüfung erfolgt anhand eines Rechtskatasters. Bei der Identifikation von Schwachstellen werden Maßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der Gesetze und Verordnungen sicherzustellen. Besonders relevante rechtliche Bestimmungen im Umweltbereich für die FHP sind:

Rechtsbereich	Bedeutsame Pflichten
Abfall	Abfall möglichst vermeiden, wiederverwenden oder recyceln Getrennte Sammlung und fachgerechte Entsorgung von Abfällen
Brandschutz	Einhaltung von Brandschutzvorschriften, Sicherstellung von Flucht- und Rettungswegen, regelmäßige Prüfung und Wartung von Brandschutzeinrichtungen sowie Durchführung von Unterweisungen und Erstellung der Brandschutzordnung
Gefahrstoffe und Chemikalien	Sichere Handhabung, Kennzeichnung und Lagerung von Stoffen und Gemischen, Führung von Gefahrstoffverzeichnissen, Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen sowie Umsetzung geeigneter Schutzmaßnahmen in Laboren und Werkstätten
Immissionsschutz	Vermeidung von Luftverunreinigungen, Lärm und sonstigen Emissionen sowie Einhaltung von Anforderungen beim Betrieb technischer Anlagen
Wasser	Sicherstellung, dass keine wassergefährdenden Stoffe in Boden oder Kanalisation gelangen, sowie sachgerechter Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und Abwässern
Energie- und Klimaschutz, Baurecht, Boden- und Naturschutz	In Absprache mit dem Land Brandenburg Einhaltung energetischer Anforderungen an Gebäude und Anlagentechnik, Durchführung von Inspektionen und Nachweisen sowie schrittweise Reduktion des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen, Berücksichtigung umweltbezogener Anforderungen bei Bau- und Umbaumaßnahmen, insbesondere hinsichtlich Bodenschutz, Entwässerung, Artenschutz und Flächennutzung
Arbeitsschutz	Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen, Umsetzung von Schutzmaßnahmen, regelmäßige Prüfungen und Wartungen technischer Anlagen sowie Vermeidung von Umwelt- und Sicherheitsrisiken
Beschaffung und Mobilität	Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Beschaffung sowie Förderung umweltverträglicher Mobilität, insbesondere im Bereich Dienstreisen und Fahrzeugbeschaffung

Tabelle8: Umweltrechtliche Anforderungen

Fazit und Herleitung der Umweltziele

In diesem Abschnitt werden die Erkenntnisse der ersten Umweltbilanzierung und der Analyse von rechtlichen Anforderungen zusammengebracht, um daraus Umweltziele für die FHP abzuleiten.

1. Reduktion des Endenergieverbrauchs um jährlich 2 %

2. Erhöhung der Eigenproduktion von Strom und Wärme

Der Wärme- und Stromverbrauch zählen zu den bedeutsamsten direkten Umweltaspekten der FHP. Dies zeigt sich sowohl in den hohen absoluten Verbrauchswerten als auch in den bestehenden rechtlichen Anforderungen, insbesondere durch das Energieeffizienzgesetz mit der Vorgabe, den Endenergieverbrauch jährlich zu senken.

Der Wasserverbrauch wird aktuell nicht als bedeutsamer Umweltaspekt eingestuft, da er im Vergleich zu anderen Umweltaspekten eine geringe Umweltauswirkung aufweist und nur begrenzte Reduktionspotenziale bestehen. Einzelne Hinweise aus der Hochschule, etwa zu Durchlaufzeiten in Sanitäranlagen, werden im Rahmen des Gebäudemanagements geprüft.

3. Weiterentwicklung der Campusgrünflächen

Die Flächennutzung ist mit erheblichen Umweltauswirkungen verbunden, insbesondere durch Versiegelung. Gleichzeitig besteht hier nur ein begrenzter Handlungsspielraum. Handlungspotenziale liegen jedoch in der ökologischen Aufwertung von Freiflächen und der Förderung der Biodiversität.

4. Ausweitung und Verbesserung des Umweltmonitorings durch angepasste Datenerhebung oder -auswertung

In der Umweltbilanzierung von Abfall, Beschaffung, Alltagsmobilität und Dienstreisemobilität wurde deutlich, dass diese Umweltaspekte aktuell nicht vollständig, nicht bezogen auf das letzte Jahr oder nur unter Annahmen bilanziert werden können. Auch der Strom- und Wärmeverbrauch kann aktuell nur auf Gebäudeebene nachvollzogen werden.

5. Implementierung von Nachhaltigkeitskriterien in Beschaffungsprozessen und Bewirtung

Für die Beschaffung wird eine mittlere bis hohe Umweltauswirkung angenommen, insbesondere bezogen auf IT-Geräte und Verbrauchsmaterialien. Gleichzeitig bestehen hier Handlungsspielräume.

6. Unterstützung nachhaltiger Mobilität im Hochschulkontext

Für die Dienstreisen zeigt sich das Umweltbewusstsein der FHP-Angehörigen dahingehend, dass auch im europäischen Ausland häufig die Bahn statt dem Flugzeug genutzt wird. Für die Alltagsmobilität hat sich gezeigt, dass der Großteil der FHP-Angehörigen den Umweltverbund nutzt und trotzdem hohe Treibhausgasemissionen entstehen durch weit zurückgelegte Strecken. Zudem haben sich Hochschulmitglieder in der Nachhaltigkeitsbefragung eine Verbesserung der Mobilitätsangebote gewünscht.

7. Stärkung von Nachhaltigkeit in der Lehre

Als Hochschule hat die FHP zudem einen wesentlichen indirekten Einfluss über die Lehre. Die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre stellt einen zentralen Hebel dar, um langfristig gesellschaftliche Transformationen zu unterstützen.

8. Stärkung von Nachhaltigkeitskommunikation und Beteiligung

Engagement, Partizipation und Bewusstseinsbildung sind weitere bedeutsame indirekte Umweltaspekte. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsbefragung zeigen hier einen Bedarf an zusätzlichen Austausch- und Beteiligungsformaten.

9. Verbesserung der Strukturen und Prozesse des Umweltmanagementsystems

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Einführung des Umweltmanagementsystems strukturelle und prozessuale Weiterentwicklungsbedarfe identifiziert.

Die Treibhausgasemissionen stellen einen zentralen Umweltaspekt der FHP dar und ergeben sich im Wesentlichen aus den Bereichen Energie, Mobilität und Beschaffung. Die Reduktion der Treibhausgasemissionen ist daher kein isoliertes Einzelziel, sondern wird über mehrere Umweltziele (1, 2, 4, 6) adressiert. Die Entwicklung der Treibhausgasemissionen wird als übergeordnete Kennzahl im Umweltmonitoring verfolgt.

Umweltprogramm

Ziel 1: Reduktion des Endenergieverbrauchs um jährlich 2 %

Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Umsetzung bis
Identifikation von Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs durch IT und Umsetzungsplanung	Projekt „Green IT“ mit Koordinierungsstelle an HNEE ist 2024 gestartet, Hochschulen werden individuell beraten	2027
Energetische Sanierung der Altbauten	Grundsanierung für das Haus 1 ist beim Land Brandenburg beantragt	Unklar
Austausch der Leuchtmittel im LW-Gebäude		2027
Pilotierung Desk-Sharing-Konzept		2029

Ziel 2: Erhöhung der Eigenproduktion von Strom und Wärme

Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Umsetzung bis
Inbetriebnahme von PV-Anlagen und Prüfung weiterer Potenziale für PV, z. B. Modernisierung PV-Anlagen LW-Gebäude	Inbetriebnahme von zwei installierten Solaranlagen steht bevor; Installation weiterer ist beim Land Brandenburg beantragt (Haus A und Haus D)	2026: Inbetriebnahme
Prüfung von Potenzialen zur teil-autarken Wärmeversorgung		2029

Ziel 3: Weiterentwicklung der Campusgrünflächen

Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Umsetzung bis
Neugestaltung des südlichen Bereichs der Campuswiese als Baumhain und Schattenplatz	Aktuell wird die Campusmitte als Baustelleneinrichtungsfläche für den Neubau Haus B genutzt, anschließend Weiterentwicklung	2029
Anlage eines Retentionsdachs mit Dachbegrünung auf dem Neubau Haus B		2028

Ziel 4: Ausweitung und Verbesserung des Umweltmonitorings durch angepasste Datenerhebung oder -auswertung

Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Umsetzung bis
Prüfung der Erweiterung der Zählerinfrastruktur im Kontext des Energiecontrollings (Stromverbrauch)		2029
Verbesserung der Umweltbilanz in der Beschaffung		2028
Verbesserung der Umweltbilanzierung von Abfall		2028
Vergabe von Abschlussarbeiten zur Verbesserung der Datenerhebung und/oder -auswertung		2029

Ziel 5: Implementierung von Nachhaltigkeitskriterien in Beschaffungsprozessen und Bewirtung		
Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Umsetzung bis
Implementierung von Umweltkriterien in ausgewählten Rahmenverträgen		2028
Reduktion des Papierverbrauchs durch Standard-Einstellung beidseitiges Drucken		2027
Prüfung nachhaltigere Gestaltung von Veranstaltungen und Bewirtung (z. B. Einsatz Mehrweggeschirr)		2029

Ziel 6: Unterstützung nachhaltiger Mobilität im Hochschulkontext		
Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Umsetzung bis
Installation von Lade-Möglichkeiten für E-Bikes (Neubau Haus B)		2029
Angebot von nextbike-Leihfahrrädern, Zuschuss zum Deutschlandticket für Mitarbeitende und Deutschland-Semesterticket für Studierende; Prüfung des Angebots von Dienstradleasing		Laufend
Prüfung der Einrichtung und ggf. Vermietung von sicheren und überdachten Radabstellplätzen		2029
Prüfung der Einführung von Parkraumbewirtschaftung		2029

Ziel 7: Stärkung von Nachhaltigkeit in der Lehre		
Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Bis
Aufbau Studientrack Nachhaltiges Bauen in den Studiengängen Architektur und Städtebau, Restaurierung und Konservierung sowie Bauingenieurwesen	Berufungskommission für drei Qualifizierungsprofessuren tagt, Berufung soll zum WiSe 26/27 erfolgen	2028
Umsetzung DAAD-Projekt International Perspectives on Education of Sustainable Development		2027
Prüfung weitere Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre, auch fächerübergreifend		Laufend

Ziel 8: Stärkung von Nachhaltigkeitskommunikation und Beteiligung		
Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Umsetzung bis
Durchführung einer Nachhaltigkeitsbefragung	Erste Befragung hat 2026 stattgefunden, wird regelmäßig wiederholt	2029
Social Media-Kampagne: Umweltschutz@Work (Portraits verschiedener FHP-Angehöriger)		2027
Information und Unterstützung zu Umweltschutz, z. B. Infosammlungen (Bsp. nachhaltiges digitales Verhalten), Mail-Updates, Sticker an Innenseite von Bürotüren, Veranstaltungen		Laufend
Mitarbeit in AG Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen		Laufend
Bundesweite Vernetzung: Beitritt Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V.		2026

Ziel 9: Verbesserung der Strukturen und Prozesse des Umweltmanagementsystems		
Maßnahme	Ggf. aktueller Stand	Umsetzung bis
Qualifizierung einer*s FHP-Mitarbeitenden für die interne Umweltbetriebsprüfung	Hochschulinterne Ausschreibung ist geplant	2027
Erweiterung des EMAS-Team	2026 Einbezug von Verwaltungsakteuren und drei Professor*innen, die sich fachlich mit Nachhaltigkeit befassen, Erweiterung um Schlüsselakteure aus Studierendenschaft, Personalvertretung ist vorgesehen	2027
Optimierung Rechts- und Pflichtenkataster Umweltschutz	Kataster mit wichtigsten Rechtsakten wurde mit Verantwortlichen abgestimmt, wird in umwelt-online übertragen und Verantwortlichen zur Verfügung gestellt	2027
Digitale Sammlung aller Gefährdungsbeurteilungen (inkl. Gefahrstoffverzeichnisse), Betriebsanweisungen, Kataster und Prüfungsunterlagen über das Tool Ocampus	Im Aufbau, laufend Ergänzungen	2026
Etablierung von Verfahren zur fachbereichsübergreifenden sicheren Lagerung und Entsorgung von Gefahrstoffen und Batterien	Das Schadstofflager wird aktuell nicht von allen Fachbereichen genutzt und es besteht keine fachbereichsübergreifende Koordination	2027
Integration von EMAS in die Nachhaltigkeitsstrategie	Leitbild Nachhaltige Entwicklung wurde 2026 erarbeitet, Prozess der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt gemeinsam mit AG Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen	2028

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Umweltgutachter Herr Dr. Carsten Gandenberger mit der Registrierungsnummer DE-V-0449, zugelassen für den Bereich „Erziehung und Unterricht“ (NACE-Code 85), bestätigt begutachtet zu haben, dass die Organisation Fachhochschule Potsdam (Register-Nummer DE-183-00080) wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch Änderungsverordnung (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 sowie Änderungsverordnung (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt,

• dass die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
• das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
• die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

C. Gandenberger

Dr. Carsten Gandenberger
Umweltgutachter
DE-V-0449

03.08.2026

Datum

Impressum

Herausgeberin:
Prof. Dr. Eva Schmitt-Rodermund
Die Präsidentin der Fachhochschule Potsdam
Kiepenheuerallee 5
14469 Potsdam

Redaktion:
Meike Ortmanns, Referentin für Nachhaltigkeitsmanagement
https://www.fh-potsdam.de/hochschule-karriere/profil/nachhaltigkeit-energie

Design:
Ina Weber, Berlin

Bildnachweis
Titelbild: Andrea Vollmer

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Campusplan Fachhochschule Potsdam
Abbildung 2: Bewertung der direkten Umweltaspekte
Abbildung 3: Bewertung der indirekten Umweltaspekte
Abbildung 4: Fernwärmeverbrauch
Abbildung 5: Stromverbrauch
Abbildung 6: PV-Einspeisung
Abbildung 7: Wasserverbrauch
Abbildung 8: Flächeninanspruchnahme
Abbildung 9: Abfall
Abbildung 10: Papierverbrauch
Abbildung 11: Beschaffung von IT-Hardware
Abbildung 12: Treibhausgasemissionen durch Wärme-, Stromverbrauch, IT-Beschaffung, Dienstreisen und Alltagsmobilität